



Programm der FDP Rösrath für die Kommunalwahl 2025

Präambel:

Rösrath ist eine Stadt mit großer Lebensqualität, naturnaher Lage und einem engagierten Gemeinwesen. Doch wir stehen auch vor großen Herausforderungen: Die kommunalen Haushalte sind seit Jahren angespannt, und für das Haushaltsjahr 2025 zeichnet sich erneut eine erhebliche Budgetunterdeckung ab. Die Spielräume für Investitionen in Bildung, Infrastruktur und Digitalisierung schwinden – während gleichzeitig die Erwartungen an eine zukunftsfähige Stadtpolitik steigen. In dieser Situation braucht Rösrath mehr denn je eine kraftvolle liberale Stimme.

Freiheit. Verantwortung. Fortschritt für Rösrath.

Wir Freie Demokraten stehen für eine Politik der Eigenverantwortung, der nachhaltigen Finanzen und der Chancen. Unser politisches Handeln leitet sich aus dem Vertrauen in die Gestaltungskraft jedes Einzelnen ab. Für uns ist Freiheit kein abstraktes Ideal, sondern der Anspruch, selbstbestimmt leben, lernen und arbeiten zu können – unabhängig von

Herkunft, Lebensentwurf oder finanziellen Möglichkeiten.

Freiheit und Verantwortung gehören für uns untrennbar zusammen. Deshalb setzen wir uns in der Kommunalpolitik für solide Haushaltsführung, wirtschaftliches Denken und transparente Entscheidungsprozesse ein. Wer heute über seine Verhältnisse lebt, raubt kommenden Generationen die Möglichkeit zur Gestaltung. Die anhaltende strukturelle Unterdeckung des Rösrather Haushalts ist ein Warnsignal – und darf nicht zum Dauerzustand werden. Es braucht ein Umdenken im Umgang mit den städtischen Finanzen: klare Prioritäten, Effizienz statt Bürokratie und mehr Mut zur Digitalisierung.

Bildung, Innovation und Teilhabe sind für uns die Schlüssel zu einem zukunftsfähigen Rösrath. Wir wollen in kluge Köpfe investieren – nicht in teure Verwaltungsapparate. Wir wollen Chancen eröffnen – nicht Probleme verwalten. Und wir wollen gestalten – nicht blockieren.

Wir laden alle Bürgerinnen und Bürger ein, mit uns diesen Weg zu gehen. Für eine Stadt, die ihre Herausforderungen annimmt. Für eine Politik, die Lösungen sucht. Für ein Rösrath, das wieder finanziell handlungsfähig wird – und dabei offen, lebenswert und innovativ bleibt.

Rösrath kann mehr – mit Vernunft, Mut und liberaler Politik.

Jugend:

Kinder und Jugendliche haben in Rösrath noch immer keine richtige Lobby. Die Prioritäten der Stadt liegen vor allem auf der Finanzierung von Pflichtaufgaben wie Kindertagesstätten, Offener Ganzttag und Schulen. Darüber hinaus bestehende Angebote der Kinder- und Jugendarbeit wollen wir weiter fördern. Dazu gehört eine Stärkung des **Jugendzentrums**, das auch eine wichtige Funktion bei der Wiederbelebung eines Jugendparlaments haben sollte.

Die Realisierung der Pläne für einen zentralen **Kinderspielplatz** und eine vernünftige Skate- und Scooteranlage, die den Namen "**Skatepark**" verdient, unterstützen wir. Wir brauchen außerdem einen Treffpunkt, an dem sich Jugendliche nicht unerwünscht fühlen müssen.

Für die Bereitstellung von Plätzen in Kindertagesstätten, Kindertagespflege und Offenem Ganztag wird die Stadt weiterhin auf Unterstützung von Elternvereinen, kirchlichen Trägern und Unternehmen (Betriebs-Kitas) angewiesen sein. Solche Kooperationen sind aktiv zu suchen.

Senioren:

Rösrath muss sich darauf einstellen, dass die Bevölkerung älter wird, länger mobil bleiben möchte und weniger auf familiäre Netzwerke zurückgreifen kann. Wir finden uns nicht damit ab, dass betagte Menschen in unserer Gesellschaft von Einsamkeit betroffen sind. Das "Begegnungszentrum 50 plus" in Zusammenarbeit mit der Kirche, die Pflegeberatung in Kooperation mit dem Rheinisch-Bergischen Kreis und das Angebot der Quartierskrankenschwester sind Beispiele für Einrichtungen, die wir dauerhaft finanzieren wollen. Weitere Angebote für Ältere, wie die ehrenamtliche **Seniorenberatung**, sind wichtig und sollen weiter gefördert sowie ausgebaut werden. Diese Institutionen sollen auch bei der Werbung für ihre Angebote unterstützt werden, beispielsweise durch die Übernahme von Standgebühren bei den Stadtfesten. Der **Seniorenbeirat** unserer Stadt ist ein großer Pluspunkt. Ein ständiger Sitz im Ausschuss für Soziales und Senioren muss diesem zur Beratung der Kommunalpolitik sicher sein.

Ehrliche, verantwortungsvolle Haushaltspolitik:

Eine handlungsfähige Kommune braucht solide Finanzen. Die FDP Rösrath steht für einen ehrlichen Umgang mit den Haushaltszahlen und eine Politik, die Prioritäten setzt, ohne Schönfärberei oder Populismus.

Unser Prinzip: Wer finanziell über seine Verhältnisse lebt, gefährdet die Zukunft seiner Stadt. Deshalb steht die FDP Rösrath für Ausgabendisziplin, Transparenz und eine leistungsfähige Verwaltung – damit Rösrath auch morgen noch gestalten kann.

Klare Kostenkontrolle durch unabhängige Fachkräfte

Die bisherigen Strukturen zur Haushaltsplanung greifen zu kurz. Wir fordern ein dauerhaftes **Haushaltsgremium aus unabhängigen Fachleuten** – nicht parteipolitisch

besetzt, sondern mit Finanzexpertinnen und -experten aus engagierten Bürgerinnen und Bürgern und der Verwaltung. Dieses Gremium soll die Verwaltung beraten, Sparpotenziale aufzeigen und als Kontrollinstanz dienen und dem zuständigen Ausschuss bzw. Stadtrat zurarbeiten. Falls nötig, muss eine externe Beratung hinzugezogen werden.

Das Outsourcing bestimmter Leistungen (z.B. Gehaltsabrechnung) und Pooling von Tätigkeiten mit Partnerkommunen wollen wir ausbauen.

Personalpolitik mit Augenmaß

Die Personalkosten sind einer der größten Ausgabeposten im städtischen Haushalt. In der letzten Legislaturperiode wurden über 70 zusätzliche Mitarbeiter eingestellt. Die Personalkosten sind in diesem Zuge von 2020 9,25 Mio. Euro auf 15,8 Mio. Euro Planung 2025 angestiegen.

Daher fordern wir:

- **Einen Einstellungstopp**, ausgenommen sind nachweislich notwendige Nachbesetzungen.
- **Produktivitätssteigerungen** in der Verwaltung durch bessere Organisation und Digitalisierung.
- **Flexiblere Modelle** bei Urlaub und Gehalt, um individuelle Lebenssituationen zu berücksichtigen und gleichzeitig Kosten zu senken.
- **Umverteilung freier Kapazitäten** zwischen Ämtern und Aufgabenbereichen zur Effizienzsteigerung.
- Mehr **Büroflächeneffizienz**, u.a. durch Ausweitung des mobilen Arbeitens und Desksharing für die Beschäftigten der Stadtverwaltung.
- Den **Rheinisch-Bergischen Kreis stärker in die Pflicht zu nehmen**, wenn Aufgaben zu Lasten der Stadt delegiert werden. Zudem sollen Synergien geprüft und genutzt werden. Dies könnte auch eine bessere Zusammenarbeit mit den Nachbarkommunen bedeuten.

Kinderbetreuung bezahlbar und transparent gestalten

Gute frühkindliche Bildung ist unverzichtbar – gleichzeitig müssen die Betreuungskosten für die Stadt planbar bleiben. Wir stehen für **faire und sozial ausgewogene Beiträge**, die

mit der finanziellen Leistungsfähigkeit der Eltern korrespondieren. Ziel ist ein transparentes und verlässliches System, das Qualität gewährleistet, ohne den Haushalt zu überfordern. Zu unserer Strategie gehört aber auch eine automatische inflationsbedingte Anpassung der Beiträge, um den gestiegenen Kosten der Kinderbetreuung gerecht werden zu können.

Ehrliche Steuerpolitik – kein Überraschungseffekt bei Hebesätzen

Wir bekennen uns zu einer **maßvollen Anpassung der Hebesätze**, insbesondere der Grundsteuer – orientiert am Inflationsniveau. Statt jahrelanger Untätigkeit und anschließender Steuerexplosion setzen wir auf **ehrliche, planbare Politik für mündige Bürgerinnen und Bürger**. Eine langfristige Steuerstrategie sichert Vertrauen und Planbarkeit für alle Beteiligten.

Bei der Gewerbesteuer streben wir eine Einnahmensteigerung ohne eine Erhöhung der Hebesätze an. Hierzu wollen wir Unternehmen in Rösrath stärker als bisher im Sinne einer aktiven Wirtschaftsförderung unterstützen. Dies gilt sowohl für bereits ansässige Unternehmen als auch für neu anzusiedelnde Unternehmen.

Dafür sollen die vorhandenen Strukturen im Rheinisch-Bergischen Kreis genutzt werden, insbesondere die Angebote der Rheinisch-Bergischen Wirtschaftsförderungsgesellschaft. Die existierenden **interkommunalen Netzwerke und Synergien** müssen auch von der Stadt Rösrath eingebunden werden.

Finanzielle **Unterstützungsleistungen für private oder kirchliche Institutionen** wollen wir auf den Prüfstand stellen und ggf. neu priorisieren, damit die begrenzten Mittel zielgerichtet eingesetzt werden. Doppelstrukturen müssen identifiziert und abgebaut werden. Aber: Für einen sozialen Kahlschlag sind wir nicht zu haben, denn wichtige Angebote zur gesellschaftlichen Teilhabe aller Altersgruppen muss uns als Gemeinschaft etwas wert sein.

Die kommunale Satzung für **Straßenbaubeiträge** wollen wir so ändern, dass der überwiegende Kostenanteil sozialisiert und eine finanzielle Überforderung einzelner Anwohner vermieden wird.

Stärkung der steuerlichen Einnahmenseite

Die Stadt Rösrath hat im Wesentlichen drei steuerliche Einnahmequellen (Gewerbesteuer, Grundsteuern und anteilige Einkommenssteuer). Für die zukünftige Entwicklung der Stadt

Rösrath ist eine Steigerung der Einnahmenseite wichtig. Dabei muss aber auch die Attraktivität der Stadt für Ihre Bürger aufrecht erhalten bleiben. Deshalb liegt unsere Priorität auf Schaffung von neuen Einnahmequellen.

- **Nutzbarmachung und Förderung** von brachliegenden und bestehenden Gewerbeflächen
- Schaffung einer Planstelle „**Wirtschaftsförderung**“ zur aktiven Unterstützung von Unternehmen
- Weitere **potenzielle Flächen** zur gewerblichen Nutzung sind ergebnisoffen zu prüfen.
- **ÖPP-/PPP-Projekte** sind Möglichkeiten für die Stadt, Investitionen trotz der angespannten kommunalen Finanzlage zu ermöglichen. Die Privatwirtschaft ist aus Sicht der FDP der Motor unseres Wohlstands und eine wichtige Partnerin für den Ausbau unserer kommunalen Infrastruktur. Engagement privater Investoren sehen wir als Chance für die Stadtentwicklung.

Gewerbe/Stadtentwicklung:

Unternehmen in Rösrath sollen stärker als bisher im Sinne einer aktiven **Wirtschaftsförderung** unterstützt werden. Dafür sollen die vorhandenen Strukturen im Rheinisch-Bergischen Kreis genutzt werden, insbesondere die Angebote der Rheinisch-Bergischen Wirtschaftsförderungsgesellschaft. Die existierenden **interkommunalen Netzwerke und Synergien** müssen auch von der Stadt Rösrath intensiv genutzt werden. Perspektivisch ist eine Planstelle in der Verwaltung für die Aufgaben der lokalen Wirtschaftsförderung zu verwenden.

Zur **Ansiedlung und Expansion** von Unternehmen legen wir den Fokus auf die Nutzbarmachung brachliegender und bestehender Gewerbeflächen. Weitere potenzielle Flächen zur gewerblichen Nutzung sind ergebnisoffen zu prüfen.

Soziale Integration:

Das **Quartiersmanagement** im Stadtteil Rösrath ist ein wichtiger Baustein für niederschwellige Sozialarbeit. Dieses wollen wir verstetigen und dem Quartiersmanager einen ständigen Sitz im Jugend-/Sozialausschuss sichern. Wesentlich ist auch der Aufbau einer städtisch getragenen **Geflüchtetenhilfe** unter wertschätzender Einbindung Ehrenamtlicher. Wir brauchen Strukturen, die die Entstehung struktureller Probleme im Keim ersticken und es Integrationswilligen ermöglichen, sich positiv einzubringen.

Möglichkeiten zur Begegnung und zum Aufbau sozialer Strukturen muss die Stadt über eine **Kulturförderung** unterstützen. Das kulturelle Angebot im Schloss Eulenbroich ist ein Gewinn für Rösrath. Daneben gibt es weitere Initiativen aus Kunst und Kultur, die mit besserer Unterstützung durch die Stadt noch mehr Menschen erreichen könnten. Beispielsweise fehlt es in Rösrath an zentralen Räumlichkeiten, die Kulturschaffende kosten- und bürokratiefrei nutzen können. Der Kulturausschuss des Stadtrates sollte einen Schwerpunkt auf die Vernetzung und Unterstützung solcher Angebote legen.

Geld- und Personalmangel bei der Stadt führen dazu, dass **ehrenamtliches Engagement** der Bürgerinnen und Bürger für das Gemeinwesen immer wichtiger wird. Ohne Institutionen wie die Tafel, den Kleiderladen Sterntaler, Lesepatenschaften, das Begegnungscafé und vieles mehr wäre der soziale Zusammenhalt gefährdet. Die vielen vorhanden Initiativen, Vereine und Organisationen wollen wir weiter unterstützen, beispielsweise durch die **Freistellung von Nutzungsgebühren** für Räumlichkeiten und Plätze der Stadt. Bürokratische und finanzielle Hürden für Ehrenamtliche, auf die die Stadt Einfluss hat, müssen abgebaut werden.

Das Angebot der **Ehrenamtskoordination** ist dafür ein wichtiger Baustein, dieses wollen wir verstetigen und personell stärken. Die vielen tollen ehrenamtlichen Initiativen, Netzwerke, Stiftungen und sozialen Angebote, die es in Rösrath bereits gibt, können dadurch noch besser vernetzt werden und ihre Aktivitäten aufeinander abstimmen.

Eine besondere Bedeutung haben die **Sportvereine**, die neben dem Gemeinschaftsleben die Gesundheitsförderung übernehmen und Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche schaffen. Auch **Freiwillige Feuerwehr, Deutsches Rotes Kreuz** und **DLRG** sind relevante ehrenamtliche Akteure in unserer Stadt, denen wir auf Augenhöhe begegnen wollen. Ohne ihr Engagement wären auch Stadtfeste und Brauchtumsveranstaltungen undenkbar.

Sicherheit und Katastrophenschutz:

Die **Stadtteilpolizisten** sind eine wichtige Errungenschaft, die von den Bürgerinnen und Bürgern sehr geschätzt wird. Die erfolgreiche Präsenz der Polizei Overath/Rösrath im Stadtteilbüro Rösrath wollen wir ausbauen und Wege finden, wieder eine eigene **Polizeiwache** nach Rösrath zu holen.

Zur Sicherheit gehört auch der **Katastrophenschutz**. Die **Freiwillige Feuerwehr**, die unserer Stadt im Vergleich zu einer Berufsfeuerwehr Unsummen an Kosten erspart, muss die erforderliche Ausstattung erhalten. Die zur Aufrechterhaltung der Sicherheit für die Bevölkerung notwendigen Maßnahmen des Brandschutzbedarfsplans müssen umgesetzt werden. Der Feuerwehr-Arbeitskreis soll fortbestehen. Darüber hinaus halten wir einen „**Arbeitskreis Katastrophenschutz**“ mit den Blaulicht-Organisationen für zielführend, damit Bedarfe und Potenziale rechtzeitig und transparent kommuniziert werden.

Starkregenschutz und Wassermanagement stehen für uns ganz oben auf der Prioritätenliste. Aus dem durchgeführten Hochwasseraudit wurden bisher zu wenige sichtbare Konsequenzen gezogen. Eine Stelle in der Verwaltung muss hierfür klar zuständig und für die Bürgerinnen und Bürger erreichbar sein. In den Verantwortungsbereich gehören dann neue Retentionsflächen, die Erhöhung der Brückendurchlässe, der Deichbau usw., die Wasserversorgung in Trockenzeiten und die Vorhaltung von Löschteichen bzw. Regelungen für die Wasserentnahme aus Privat-Pools.

Den personalintensiven Aufgabenbereich Klima- und Nachhaltigkeitsmanagement in der Stadtverwaltung halten wir mit Blick auf die Personalkosten für verzichtbar. Stattdessen sollten es alle Fachbereiche als ihre ständige Aufgabe ansehen, **Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsziele** anzustreben. Die Potenziale aus der kommunalen **Wärmeplanung** wollen wir nutzen.

Die Stadtwerke Rösrath sehen und schätzen wir als wichtigen Partner bei der Erreichung von Klimaziele, weshalb wir sie weiter darin unterstützen wollen, ihre Geschäftsfelder auszubauen und wirtschaftlich erfolgreich zu sein.

Digitalisierung:

Die Verwaltung der Stadt Rösrath ist noch immer sehr papierlastig. Im Sinne der allgemeinen Effizienzsteigerung macht sich die FDP dafür stark, dass die Stadtverwaltung digitaler wird.

Durch eine Identifizierung und konsequente Umsetzung von **Digitalisierungspotenzialen** werden Kosten gesenkt, die u.a. durch Mehrfacharbeit und Übertragungsfehler entstehen. Zudem werden Bürger in die Lage versetzt, Behördengänge bequem von Zuhause und zu jeder Zeit zu erledigen, was die Attraktivität der Stadt weiter steigert. Hierzu steht mit aktuellen Personalausweisen eine Möglichkeit zur sicheren, digitalen Authentifizierung der Bürgerinnen und Bürger bereit, so dass Formulare beispielsweise direkt online ausgefüllt, unterschrieben und übermittelt werden können.

Eine Optimierung digitaler Angebote der Stadtverwaltung kann auch zu mehr Transparenz und einem verbesserten Informationsfluss führen. Einfach umsetzbar wäre beispielsweise ein anwenderfreundlicheres Ratsinformationssystem, damit Protokolle von Stadtrats- und Ausschusssitzungen für die Bürgerinnen und Bürger komfortabler zugänglich werden.

Für die digitale Transformation möchten wir einen ehrenamtlichen **Digitalrat** unter Koordination der städtischen Stabsstelle Digitalisierung einrichten. In diesem Gremium soll die Stadtverwaltung mit Expertinnen und Experten aus Wirtschaft, Bildungseinrichtungen und zivilgesellschaftlichen Organisationen zusammenkommen, um Handlungsempfehlungen und Strategien für lebensverbessernde digitale Angebote zu entwickeln.

Der Digitalrat soll die Stadtverwaltung ebenfalls darin unterstützen, konkrete, sich aus der Digitalisierungsstrategie ergebende, **Projekte systematisch umzusetzen**. Dadurch wird das Personal in der schon existierenden Stabsstelle fachlich unterstützt, eine zusätzliche Personalaufstockung kann vermieden werden.

Mobilität:

Es gibt viele objektive und viele subjektive Gründe, in Rösrath das **Auto** zu benutzen und in erreichbarer Entfernung zu parken. Das verurteilen wir nicht. Bestrebungen von Aktivisten, das Autofahren möglichst unbequem, langsam und teuer zu machen, lehnen wir ab.

Einen Kulturkampf um das Auto wollen wir aber nicht führen. Es besteht die Notwendigkeit, Fußgängern und Radfahrern in Rösrath **sichere Verkehrswege** zur Verfügung zu stellen. Vor allem Schulwege müssen gefahrlos zu bewältigen sein. Baulich getrennte Wege, Zebrastreifen und Querungshilfen, Fahrradabstellplätze oder gezielte Geschwindigkeitsbegrenzungen und Durchfahrtsverbote für Elterntaxis sollten Teil eines **Verkehrskonzepts** sein. Dazu gehört ganz besonders der **Abbau von Barrieren und Engstellen** für Fußgänger. Mehr Bänke, nicht nur an den Bushaltestellen, sollen ggf. durch Spenden-Kooperationen mit örtlichen Unternehmen aufgestellt werden.

Der Öffentliche Personennahverkehr soll über den Rheinisch-Bergischen Kreis weiter optimiert werden. Mitgedacht werden müssen dabei auch kreisweite Bürgerbus-, Anruf- oder Sammeltaxi-Angebote. Haltestellen und Bahnhöfe müssen barrierefrei werden, damit die Stadt der kurzen Wege für alle eine erreichbare Vision wird.

Schulen:

Aus Fehlern muss man lernen. Wir halten daran fest, große **Schulsanierungen nicht mehr im laufenden Betrieb** durchzuführen. Und wir werden uns dafür einsetzen, zukünftig mit General- oder Totalunternehmern zu arbeiten, die die vielen Gewerke verantwortlich koordinieren. Die bereits geplanten Sanierungen und Erweiterungen der Grund- und weiterführenden Schulen wollen wir **als Investition in die Zukunft** durchführen, obwohl sie zu einer Erhöhung der kommunalen Schulden führen. Zur Vermeidung zusätzlicher Schuldenbelastung durch Kreditaufnahmen wollen wir aber ergebnisoffen untersuchen lassen, ob es wirtschaftlich vorteilhaft ist, einen Investor einzuschalten und die Gebäude für den Schulbetrieb zu mieten.

Auf dem „Schulberg“ Freiherr-vom-Stein Schul- und Sportzentrum sehen wir noch Platz für Erweiterungsbauten. Dieser sollte genutzt werden, bevor wie andere, wertvolle Grundstücke mit neuen Schulgebäuden belegen.

Bei dem stadtweiten Grundschul-Konzept müssen weitere Grundschulschulstandorte grundsätzlich möglich sein. Der Stadtteil Kleineichen oder der Schulberg bieten sich an.

Im Zusammenhang mit der Umsetzung des Schulbaukonzepts wollen wir uns dafür einsetzen, dass möglichst bald am Sportzentrum Freiherr-vom-Stein eine **Mehrzweckhalle** gebaut werden kann, die dann den Schulen, dem Vereinssport zur Deckung ihrer steigenden Bedarfe zur Verfügung steht.

Da das alte Lehrschwimmbad an der Scharrenbroicher Straße störungsanfällig und teuer im Betrieb ist, wollen wir uns auf lange Sicht für ein neues **Hallenbad** in Rösrath einsetzen, wobei die Zusammenarbeit mit einem Privatinvestor zur Finanzierung nicht ausgeschlossen sein darf.

Bauen:

Wichtige Einnahmequellen der Stadt sind die Einkommensteuer und die Gewerbesteuer. Wenn sich zukünftig Optionen für neue **Gewerbeflächen** auftun, wollen wir diese Chance zur Unterstützung unserer örtlichen Unternehmen nutzen. Eine Ausweitung des städtischen Siedlungsgebiets ist durch den Regionalplan der Bezirksregierung jedoch auf viele Jahre nahezu ausgeschlossen. Eine Flächenausbreitung in die Randbereiche ist somit keine realistische Option, wir müssen uns auf unsere vorhandenen Stärken konzentrieren.

Neue **Einfamilienhäuser und Mehrfamilienhäuser** innerhalb der bestehenden Siedlungsgebiete befürworten wir. Geflüchtete oder andere temporäre Unterbringungsfälle sollen in städtischen Container-Notunterkünften einquartiert werden, damit derzeit von der Stadt angemietete Wohnungen dem freien Mietmarkt wieder zur Verfügung stehen. Zudem sehen wir die Rheinisch-Bergische Siedlungsgesellschaft, die bereits in der Vergangenheit bezahlbare Wohnungen in Rösrath geschaffen hat, als eine geeignete Partnerin für **Wohnungsbau** auf Grundstücken der Stadt. Dabei können die Grundstücke über **Erbbaurechte** verpachtet werden, anstatt das Tafelsilber der Kommune zu veräußern. Sozialwohnungsbau durch private Investoren soll ermöglicht werden, wenn diese öffentliche Förderungen für ihre Projektfinanzierung einplanen. Die gezielte kommunale Bauplanungsrechtschaffung zur Ansiedelung von Transferleistungsbeziehern aus dem Umland, mit der politische Wettbewerber liebäugeln, halten wir aufgrund der ohnehin prekären Haushaltssituation für nicht angebracht.

Mit Verboten von Schottergärten oder anderen Gestaltungsweisen den Eigentümern von Privatgrundstücken einen bestimmten ästhetischen Geschmack aufzudrängen, lehnen wir als liberale Partei ab. Auch die städtische Gründachsatzung für private Bauherren, die das Bauen zudem weiter verteuert, gehört auf den Prüfstand. Ökologische Vorbildlichkeit kann die Stadt zunächst selbst auf ihren eigenen Flächen zeigen, wenn die politische Mehrheit das möchte. Die FDP setzt auf Vernunft und Eigenverantwortung der Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt – die Erfahrung zeigt, dass dieses Vertrauen in die Menschen gerechtfertigt ist. Zielgerichtete Anreizsysteme wie das Hof- und Fassadenprogramm können eine positive Wirkung haben.

Demokratie:

Wir grenzen uns klar **gegen extremistische Parteien** und deren Repräsentanten ab. Völkisches Denken und ausgrenzendes Handeln lehnen wir aus tiefer Überzeugung ab. **Wir Freien Demokraten glauben an das Individuum und stärken die Toleranz.** Wir fördern Vielfalt, Weltoffenheit, Anstand und Respekt. Eine Zusammenarbeit mit Antidemokraten schließen wir auf allen Ebenen definitiv aus.